Adrian Kümmerli : Maler

Autor(en): **Dietschi, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **25 (1967)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Adrian Kümmerli Maler

Von Hugo Dietschi †

Geboren am 9. Mai 1830, gestorben am 24. April 1894 in Olten. Er besuchte die Schulen von Olten, wo er sich bereits durch eine grosse Fertigkeit in der Handhabung des Zeichnungsstiftes hervortat. 1845 kam er zu seinem Bruder Gottfried nach Neapel und widmete sich dort der Malerei. Am 17. November 1849 trat er in die Akademie der bildenden Künste in München ein. 1851 wurde er, in Konkurrenz mit Heinrich Jenny von Langenbruck, zum Zeichenlehrer an der Bezirksschule Olten gewählt, wo er bis 1862 wirkte. Dann siedelte er nach Bern über und pflegte hier die Porträtmalerei, für welches Fach er sich insbesondere in München ausgebildet hatte. Zeitweise beschäftigte er sich auch mit seinen Brüdern, dem Lithographen Gottfried K. und dem Photographen Theodor K., mit Photographieren. Er hatte stets mit Sorgen zu kämpfen. 1893 kehrte er matt und gebrochen in seine Vaterstadt zurück.

1859 veranstaltete er im Schulhaus Olten eine Ausstellung seiner Werke; 1874, 1878, 1880, 1882, 1885, 1886, 1888 und 1890 stellte er an den Turnusausstellungen in Bern Porträts in Kreidezeichnungen aus. Er besass ein scharfes Auge für das Charakteristische in der menschlichen Physiognomie und ein tiefes Verständnis für das Schöne und die Kunst. Das Disteli-Museum enthält eine Anzahl seiner Werke; eine Anzahl Bildnisse sind im Gemeinderatssaal von Olten.

Werke: Vgl. Dr. H. Dietschi, Oltner Künstlerbuch.

Quellen: Schweizer Künstler-Lexikon, Band II, Seite 200 (H. Türler). — «Oltner Tagblatt», Nr. 95, vom 25. April 1894 (P. Dietschi). — «Oltner Bote», 1859, Nr. 2. — «Oltner Tagblatt», Nr. 239, vom 10. Oktober 1889. — «Oltner Tagblatt», 23. Juli 1932, «80 Jahre Kümmerly+Frey in Bern, von H. D. — «Bund», 24. Juli 1932.

Fortsetzung siehe Seite 14 unten

Jos. Anton Kümmerli(n), Lithograph

Von Hugo Dietschi †

Geboren am 28. Oktober 1809 in Olten, gestorben am 30. September 1870 in Solothurn. Anfänglich Fürsprecher und Wirt in Olten und Dornach, wurde er später Lithograph und liess sich als solcher in Solothurn nieder, wo er auch ein Antiquariat und eine Leihbibliothek gründete. Für die antiquarischen und historischen Forschungen wie auch für die künstlerischen Bestrebungen zeigte er stets ein reges Interesse. Er lithographierte den nach Stumpfs Chronik in grösserem Massstabe von Oberst Altermatt 1826 kopierten und den von diesem 1833 aufgenommenen Stadtplan von Solothurn. Der letztere, der nach der Kümmerlischen Lithographie von Photograph Rust vervielfältigt worden ist, gibt ein getreues Bild der alten, Ende des 17. Jahrhunderts erbauten Befestigungen von Solothurn.

Quellen: Schweizer Künstler-Lexikon, Band II, Seite 200 (M. Gisi-Rahn), Mittelalterliche Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn, Seite 139/40. — «Volksblatt vom Jura», vom 4. Oktober 1870 (P. Dietschi). — «Echo vom Jura», vom 5. Oktober 1870. — «Solothurnischer Landbote», vom 6. Oktober 1870.
Werke: Vgl. Dr. H. Dietschi, Oltner Künstlerbuch. Seine Ehefrau war Bertha Affolter.

Siehe auch: Aus Alt-Olten, Lithographen, «Oltner Tagblatt», 3. Dezember 1937, von H. D. — Lithographie in Olten, Nachlese, «Oltner Tagblatt», 24. Dezember 1937, von H. D. — Solothurner Grafik im Martin-Disteli-Museum Olten, SA, «Oltner Tagblatt», 10. September 1942, v. H. D. — Die Lithographie in der Schweiz, Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Vereins schweizerischer Lithographiebesitzer, 1894—1944, «Oltner Tagblatt», 19. Oktober 1944.

Kümmerli Adrian, Verzeichnis seiner Werke (in Porträts)
1. Direktor Joh. Trog, im Besitze von Theod. Michel
2. Direktor Joh. Trog, im Gemeinderatszimmer, 1877, Kreide
3. Professor Dr. Walther Munzinger, im Gemeinderatszimmer, 1877, Kreide
4. Werner Munzinger-Pascha, im Gemeinderatszimmer, 1877, Kreide
5. Ammann Jck. Bened. Schmid, im Gemeinderatszimmer, 1880, Kreide
6. Kaplan Lang Joh. Konrad, im Gemeinderatszimmer, 1887, Kreide
7. Bundesrat Bernhard Hammer, in Öl
8. Madonna, nach Raffael gezeichnet, «Oltner Wochenblatt», 1855, Nr. 52

Verzeichnis über die verschiedenen Kümmerly-Werke:
Schweizer Künstler-Lexikon, Band II, Seite 200, Adrian Kümmerly
Schweizer Künstler-Lexikon, Band II, Seite 200, Gottfried Kümmerly
Schweizer Künstler-Lexikon, Band II, Seite 200, Hermann Kümmerly
Schweizer Künstler-Lexikon, Band II, Seite 200, Joseph Anton Kümmerly